

Protokoll der Mitgliederversammlung der DGKFO am Freitag, 14. November 2008 in Köln

Ort: „Kristallsaal“ des Congress-Centrums Ost Kölnmesse, 50679 Köln

Datum/Zeit: Freitag, 14. November 2008 16.35 Uhr bis 18.30 Uhr

Teilnehmer Vorstand DGKFO (5):

Frau Professor Dr. Kahl-Nieke	-	Präsidentin
Dr. Günter Herre	-	Vizepräsident
Frau Professor Dr. Sabine Ruf	-	Generalsekretärin
Dr. Wolfgang Schmiedel	-	1. Beisitzer
Professor Dr. Dr. Peter Diedrich	-	2. Beisitzer

Teilnehmer Mitglieder DGKFO (54):

54 Mitglieder gemäß eigenhändiger Unterschrift auf Anwesenheitsliste.
Die Original-Anwesenheitsliste ist Teil des Protokolls und liegt in der
Geschäftsstelle der DGKFO vor.

Teilnehmer insgesamt: 59

Tagesordnung:

1. Festsetzung der Tagesordnung
 2. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 22. Juni 2007
 3. Bericht der Präsidentin
 4. Bericht der Generalsekretärin und der Kassenprüfer
 5. Entlastung des Vorstandes
 6. Wahl des/der President elect
 7. Wahl eines Kassenprüfers / einer Kassenprüferin
 8. Jahrestagung 2009 in Mainz
 9. Jahrestagung 2010 / Wahl der/des Tagungspräsidentin/en
 10. Behandlung von Anträgen
 11. Verschiedenes
-

Die Präsidentin der DGKFO, Frau Professor Bärbel Kahl-Nieke, eröffnet die Mitgliederversammlung um 16.35 Uhr. Sie stellt fest, dass die Einladung zur Mitgliederversammlung satzungs- und fristgemäß ergangen ist, sowohl durch Veröffentlichung in den „Fortschritten...“ und auf der Homepage der DGKFO als auch durch Bekanntgabe der Tagesordnung im Vorprogramm der „Wissenschaftlichen Jahrestagung“ der DGKFO im Jahr 2008 in Köln.

Die Präsidentin stellt durch Inaugenscheinnahme die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest und weist darauf hin, dass die Versammlung nicht öffentlich und auf Mitglieder der DGKFO beschränkt ist. Sie bittet darum, dass alle Nichtmitglieder den Raum verlassen mögen. Auf einer Anwesenheitsliste ist vor dem Einlass in den Saal von insgesamt 59 Mitgliedern eigenhändig unterschrieben worden.

Die Präsidentin ernennt den Vizepräsidenten der DGKFO, Dr. Günter Herre zum Führer der Rednerliste.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bittet die Präsidentin, sich zum Gedenken an die seit der letzten Tagung verstorbenen Kollegen und Kolleginnen von den Stühlen zu erheben. Die Versammlung gedenkt in einer Schweigeminute der seit der letzten Versammlung verstorbenen Mitglieder.

TOP 1: Festsetzung der Tagesordnung

Die Präsidentin fragt die Anwesenden nach möglichen Änderungswünschen zur Tagesordnung. Dies ist nicht der Fall. Die Präsidentin ihrerseits bittet darum, den Tagungsordnungspunkt „Jahrestagung 2010“ nach TOP 8 als neuen TOP 9 in die Tagesordnung aufzunehmen. Die Mitglieder stimmen dem einstimmig zu, so dass die Tagesordnung in der Form, wie sie zu Beginn dieses Protokolls aufgeführt ist, einstimmig beschlossen wird.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 22. Juni 2007 in Berlin

Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung am 22. Juni 2007 in Berlin wurde bereits frühzeitig auf die Web-Seite der DGKFO gestellt und war seitdem dort unter Eingabe eines Passwortes abruf- und auch ausdrückbar. Da bisher kein Widerspruch oder Änderungswunsch seitens der Mitglieder eingegangen ist und auch während der Versammlung nicht eingeht, gilt das Protokoll als einstimmig genehmigt. Die amtierende Präsidentin, Frau Professor Kahl-Nieke, sowie der 1. Beisitzer, Dr. Wolfgang Schmiedel, unterschreiben das genehmigte Protokoll eigenhändig, welches anschließend von der Präsidentin zu den Akten genommen wird.

TOP 3: Bericht der Präsidentin

Eingangs ihres Berichtes weist die Präsidentin zunächst auf ihr ausführliches **Mitgliederrundschreiben** zu Beginn dieses Jahres hin. Sie teilt mit, dass am 16. und 17. November 2007 eine Vorstandssitzung in Köln mit Begehung der Tagungsstätte stattgefunden habe, weitere Vorstandssitzungen fanden statt am 23. und 24. Mai 2008 in Hamburg, am 19. und 20. September 2008 in Köln (mit erneuter Begehung der Tagungsstätte) sowie am 11. und 12. November 2008 wieder in Köln.

Zu den **Mitgliederbewegungen** gibt die Präsidentin bekannt, dass seit der letzten Mitgliederversammlung im Juni 2007 insgesamt 53 neue Mitglieder in die DGKFO eingetreten seien, während im gleichen Zeitraum 41 Mitglieder entweder aus Alters- oder anderen Gründen ausgetreten bzw. verstorben seien. Der aktuelle Stand der Mitglieder der DGKFO zum Stichtag 31.10.2008 beträgt somit **2.641**.

Die Präsidentin berichtet über die **Jubiläumstagung in Köln** und führt dazu wörtlich aus:

„Dem Tagungspräsidenten Herrn Professor Braumann und seinem Team sei bereits an dieser Stelle herzlichst gedankt für die intensiven Vorbereitungen zur Jubiläumstagung, die in angenehmer und konstruktiver Atmosphäre abliefen.

Herr Braumann hat mit großem persönlichen Engagement und in enger und harmonischer Abstimmung mit dem Vorstand einer ganz besonderen Tagung seine persönliche Note gegeben und mit zahlreichen Highlights bereits bei den Anmeldezahlen für Zufriedenheit gesorgt. Meine Worte werden bestätigt durch über 2000 Teilnehmer, wovon ca. 200 internationale Mitglieder der WFO sind. Die Resonanz der Industrie bei 1.657 m² Fläche und günstigen räumlichen Bedingungen ist an allen Ständen ausgesprochen positiv. Ebenso konnten wir einen stattlichen Betrag an Sponsorengeldern einwerben. Wir haben in diesem Jahr 99 Poster, die von der neu zusammengestellten Posterkommission beurteilt werden. Wir danken den Kolleginnen Jonas, Habersack, Fritz und Korbmacher und den Kollegen Lissou, Bachmann und Sostmann für ihr Engagement und ihren Einsatz in der Posterkommission.“

Zum Thema **Wissenschaftsfonds** führt die Präsidentin wörtlich aus:

„Seit der letzten Mitgliederversammlung im Juni 2007 wurden weitere fünf Projekte gefördert, hieraus resultiert eine Gesamtfördersumme von 530.000 Euro seit dem Jahre 2000. An dieser Stelle gilt wiederum unser herzlicher Dank an das Kuratorium, Frau Professor Komposch, Herrn Professor Diedrich und Herrn Dr. Zimmer. Im letzten Jahr haben wir Ihnen berichtet, dass wir aufgrund der insgesamt sehr hohen Fördersumme die Vergabekriterien überarbeitet haben und nun jährlich unaufgefordert Zwischenberichte erwarten. Details dazu finden Sie auf der Webseite der DGKFO unter „Wissenschaftsfond“. Wegen der bisher schleppenden Eingänge von Zwischen- und Abschlussberichten wurden nun vor wenigen Wochen diese Berichte angefordert, einige Kolleginnen und Kollegen sind dem auch nachgekommen, aber von einigen anderen erwarten wir sie noch.“

Zum Stichwort „**Stellungnahmen**“ berichtet die Präsidentin wie folgt:

„Seit unserer letzten Versammlung haben wir folgende Stellungnahmen verfasst und auf unsere Website gestellt:

- Behandlung von erwachsenen Patienten mit obstruktiven schlafbezogenen Atmungsstörungen mit Unterkieferprotrusionsapparaturen, danke dafür an Herrn Kollegen Edmund Rose aus Freiburg.*
- Diagnostik und Therapie orofazialer Dysfunktionen, danke dafür an Frau Kollegin Korbmacher aus Hamburg.*
- Radiologische 3D-Diagnostik in der Kieferorthopädie (CT/DVT) von Ursula Hirschfelder (Erlangen) in Kooperation mit Kalender und Hassfeld, danke auch dafür.*
- Kieferorthopädische Verankerung mit Kortikalisschrauben und Gaumenimplantaten von Heinrich Wehrbein, Britta A. Jung und Martin Kunkel aus Mainz und Bochum, herzlichen Dank.*
- Die kieferorthopädische Behandlung bei kardiologischen Risikopatienten von Gernot Göz aus Tübingen, auch dafür unseren herzlichen Dank.“*

Die Präsidentin berichtet anschließend über die „**Fortschritte**...“ und führt dazu aus:

„Zum wiederholten Male appelliere ich an die Vortragenden und somit potentiellen Autoren, zur Unterstützung der Schriftleitung ihr Manuskript nach Halten des Vortrages abzugeben. Auch in diesem Jahr haben chronisch Manuskriptsäumige der Tagung von Berlin nur eingeschränkte oder gar keine Vortragsmöglichkeiten bekommen. Eine Rehabilitation ist allerdings möglich, und es stehen noch einige Kolleginnen und Kollegen, welche die Abgabe zu einem von ihnen selbst angebotenen Termin versprochen haben, in der Bringschuld. Sowohl das Einreichverfahren als auch das Gutachterverfahren werden mittlerweile elektronisch abgewickelt. Wie angekündigt, sind die Vortrags-Abstracts in Heft 6 publiziert und zitierfähig.“

Die Präsidentin gibt bekannt, dass der Vorstand beschlossen habe, dass die DGKFO ab sofort die **Übersetzungskosten ins Englische** vollständig übernehmen werde, so dass es zukünftig ausreiche, lediglich ein deutsches Manuskript abzugeben.

Bezüglich des angestrebten **Impactfaktors** befinde man sich im sogenannten Evaluationsstadium, d.h. die Präsidentin ruft dazu auf, in 2009 zu zitieren aus den Journals 2007 und 2008, auch Abstracts, denn daraus berechnet sich der Impactfaktor in 2010 rückwirkend für 2009. Die Präsidentin dankt in diesem Zusammenhang auch der Schriftleitung Frau Professor Jonas und Herrn Professor Diedrich unter der Mitarbeit von Frau Prof. Hirschfelder.

Die **Geschäftsstelle der DGKFO** bezeichnet die Präsidentin als „Problemkind“. Da krankheitsbedingt in den letzten Monaten leider keine Kontinuität in der Zuarbeit gewährleistet war, wurde der Vertrag mit dem BDK fristgemäß zum Jahresende 2008 gekündigt, diese Kündigung betreffe sowohl die Mitarbeiterin Frau Kudick, ehemals Schuricht, als auch den Standort der Geschäftsstelle. Die Präsidentin bedankt sich bei den Anwesenden und allen Mitgliedern für ihr Verständnis für die aufgetretenen Probleme während der letzten Monate, die auch für den Vorstand der DGKFO nicht einfach gewesen seien. Sie dankt in diesem Zusammenhang insbesondere der Generalsekretärin Frau Professor Ruf für deren zeitaufwändiges Engagement bei der Umstellung der Geschäftsstelle von Berlin nach Gießen sowie für die schnelle Findung einer geeigneten Nachfolgerin für die Betreuung der Geschäftsstelle. Ab 1. Januar 2009 befinde sich die Geschäftsstelle samt der Mitgliederverwaltung der DGKFO dann voll einsatzfähig in Gießen unter der Verantwortung der Generalsekretärin.

Die Präsidentin berichtet in einer Rück- und Vorschau über die Arbeit und Ziele des Vorstandes nach nunmehr 16 Monaten und führt dazu wörtlich aus:

*„Zum wissenschaftlichen Nachweis unseres täglichen Handelns und Behandeln, Stichwort Evidence Based Dentistry, sind zu nennen die bereits erwähnte Aktualisierung der Stellungnahmen auf wissenschaftlicher Basis, weiterhin die Forschungsförderung durch Vergabe von Fördergeldern bei kritischer Kontrolle des Studienprotokolls durch das Kuratorium sowie auch die Preisvergabe für den Jahresbestpreis und die zusätzlichen „**DGKFO 100**“- Preise. Meine Damen und Herren, an dieser Stelle kann ich Ihnen versichern, dass der Vorstand die Herausforderung des HTA-Berichtes sehr ernst nimmt. Wie diesbezüglich der Stand unserer Aktivitäten ist, berichtet Ihnen nun Herr Kollege Diedrich als Sprecher der **AG HTA-Bericht**.“*

Herr Professor Diedrich berichtet der Mitgliederversammlung anschließend wie folgt:

„Liebe Kolleginnen und Kollegen, im Auftrage des DGKFO-Vorstandes wurde eine Kommission zur HTA-Studie gebildet. Dieser Kommission gehören folgende Kolleginnen und Kollegen an: Braumann, Fritz, Ruf, Wehrbein und ich. Die erste Sitzung fand am 03. September 2008 in Köln statt.

Als Gäste waren dazu geladen Herr Professor Zentner und Dr. Sagheri, ein wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung von Professor Braumann, der sich intensiv mit der Wechselbeziehung Kieferorthopädie / Lebensqualität beschäftigt hat. Wie Sie wissen, wirft uns der HTA-Bericht mangelnde wissenschaftliche Absicherung, d.h. Evidenzbasierung vor. Im Einzelnen lautet das Fazit der Studie:

- Es existiert kein Beweis für eine langfristige Verbesserung der Mundgesundheit durch kieferorthopädische Maßnahmen, wobei der Begriff Mundgesundheit zur Zeit noch unscharf definiert ist.*
- Es existiert kein Beweis dafür, dass durch Zahnstellungskorrekturen der Zahnerhalt langfristig verbessert wird.*
- Es besteht eine große Diskrepanz zwischen der unbestrittenen Effektivität der kieferorthopädischen Therapie und der wissenschaftlichen Forschung zur Absicherung der zugrunde gelegten Indikationen.*

In der ersten Kommissionssitzung wurde diese komplexe Problematik eingehend und zum Teil kontrovers diskutiert. Als Fazit haben wir folgendes Vierstufen-Programm beschlossen:

Schritt 1: Prüfung der HTA-Studie:

Als vorrangig angesehen wurde eine fundierte Gegendarstellung, basierend auf einer kritischen Studienanalyse. Eine thematische Aufgabenverteilung bei der Studiendurchsicht wurde vereinbart. Unter anderen sollen folgende Kriterien überprüft werden:

Auswahl und Interpretation der Literatur. Als kleine Anmerkung: Wiederholt wird in der Studie kieferorthopädische Trivilliteratur zitiert, zum Beispiel der „Praxisleitfaden für Kieferorthopädie“ von Sabine Knak oder die „Einführung in die Kieferorthopädie“ von Harald Schienbein.

Bewertung der Suchbegriffe und Ausschlusskriterien: zitierbare Abstracts, experimentelle Grundlagenforschung und die kieferorthopädisch/kieferchirurgische Kombinationstherapie bleiben unberücksichtigt. Natürlich werden wir in diesem Zusammenhang auch die konstruktiven Ansätze der Stellungnahmen des verehrten Kollegen Göz und von Herrn Schwindling einarbeiten. Darüber hinaus soll mit dem international anerkannten „Cochrane-Institute“ Kontakt aufgenommen werden.

Schritt 2: Systematisches eigenes Review:

Die zentrale Frage lautet: Welche aussagekräftigen Publikationen liegen zum Kausalzusammenhang von kieferorthopädischer Behandlung und Mundgesundheit bzw. allgemeiner Gesundheit vor, die nicht im HTA-Bericht berücksichtigt wurden?

Folgende Themenkreise wurden folgenden Kolleginnen und Kollegen zugeordnet:

Parodontium, Attachment	Diedrich
CMD	Ruf
Lebensqualität	Braumann
Karies, Zahnverlust	Fritz
FTZ, Abrasionen	Wehrbein
Schnarchen, Schlafapnoe	Rose
Sprache, Lautbildung	Stellzig-Eisenhauer
General Health, Atmung, Gastrointestinale Erkrankungen	Proff
HNO	Jonas

Schritt 3: Bewertung der vorliegenden Literatur

Randomisierte, kontrollierte klinische Studien (Evidenzstufe I) und Kohortenstudien (Evidenzstufe II) liegen bislang zu kieferorthopädischen Fragestellungen nicht vor. Die Kommissionsmitglieder waren sich einig, dass derartige Studien auch in Zukunft aus folgenden beiden Gründen nahezu unrealisierbar sind:

- *Studiendauer: Eine prospektive Studie z.B. mit der Fragestellung „Längerer Zahnerhalt durch kieferorthopädische Therapie“ würde sich über Jahrzehnte erstrecken. Daraus ergibt sich ein*
- *Hoher logistischer, personeller und finanzieller Aufwand.*

Die Kommission einigte sich deshalb darauf, dass Querschnittstudien mit Evidenzgrad III geeignet sind, relevante Daten zu liefern und zudem realisierbar sind.

Schritt 4: Empfehlung für neue Studien

Die nächste Sitzung der HTA-Kommission der DGKFO findet am 03. Dezember 2008 in Köln statt. Hier soll die kritische Aufarbeitung der HTA-Studie vorgenommen werden, um eine substantielle Entkräftung der von der HTA-Studie gezogenen Schlussfolgerungen zu erreichen.

Meine Damen und Herren, ich stelle diese Vorgehensweise der Kommission hiermit zur Diskussion, die Mitglieder der Kommission sind ihnen für jede Anregung dankbar!“

Die Mitgliederversammlung bekräftigt durch ihren Beifall die Vorgehensweise des Vorstandes und der HTA-Arbeitsgruppe, weitere Vorschläge werden nicht unterbreitet.

Die Präsidentin setzt ihren Bericht fort und spricht zunächst zum Thema **Qualitätssicherung**. Sie führt dazu wörtlich aus:

*„Zur Stärkung des Fachzahnarztstatus fand im November 2007 eine Koordinierungskonferenz der Länderweiterbildungsreferenten unter Leitung der BZÄK statt. Das aktuelle uneinheitliche Fort- und Weiterbildungssystem ist nicht europakonform und erfordert eine bundesweit einheitliche **Neustrukturierung der Fort- und Weiterbildung** unter europäischen Richtlinien und Gesichtspunkten. Diese Koordinierungskonferenz beschloss, der Bundesversammlung der Zahnärzte während des Deutschen Zahnärztetages vom 21. bis 24. November 2007 in Düsseldorf ein „Modulares System der postgradualen zahnärztlichen Fort- und Weiterbildung“ vorzustellen.*

Dieses berücksichtigt trotz aller Komplexität und Innovationen zwei Grundsätze: Die Weiterbildung wird nicht durch Masterstudiengänge abgelöst und der Fachzahnarzt bleibt weiterhin die höchste Stufe der Weiterbildung.

In dieser Konsequenz wurde zur Einführung eines **modularen Systems der postgradualen zahnärztlichen Fort- und Weiterbildung** zwischen der Bundeszahnärztekammer, der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und der Vereinigung der Hochschullehrer für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde eine „Kooperationsvereinbarung“ geschlossen, welche die maßgebliche Mitgestaltung der wissenschaftlichen Fachgesellschaften der klassischen Weiterbildungsfächer Kieferorthopädie und Oralchirurgie vorsieht. Ursprünglich war vorgesehen, die beiden Weiterbildungsfächer Kieferorthopädie und Oralchirurgie zu „modularisieren“, und diesen Auftrag sollten die Fachgesellschaften bis zum Zahnärztetag in Stuttgart vor drei Wochen erledigt haben. Wie sieht nun die Realität aus? Ich versuche es kompakt zusammenzufassen:

Innerhalb der BZÄK und der deutschen Zahnärzteschaft gab es zum Teil kontroverse Diskussionen zu diesen Plänen, insbesondere dazu, für alle Fächer eine Weiterbildung anzubieten. Hier sei an erster Stelle die Mobilmachung des Verbandes der deutschen Allgemeinzahnärzte genannt, deren Vertreter ganz aktuell als Krönung ihrer Kritik die Abschaffung unserer beiden etablierten Fachzahnärzte fordern. Zurück zu den inhaltlichen Fakten: Von Kammerseite wird kontinuierlich an einer Musterweiterbildungsordnung im Sinne eines juristischen Gerüstes gearbeitet.

Im Mai hat der Vorstand der DGKFO eine „**Task-force Weiterbildung**“ ins Leben gerufen, die erstmals am Rande des EOS-Kongresses in Lissabon und zum zweiten Mal im August in Hamburg getagt hat. Ihr gehören außer mir an: Herr Professor Jost-Brinkmann, der Vizepräsident Dr. Herre, Frau Kollegin Hirschfelder und Frau PD Korbmacher.

Das Ergebnis ist, dass wir an der Modularisierung streng nach Erasmusvorgaben arbeiten. Die Dauer der Weiterbildung soll entsprechend dem Kooperationsvertrag liberalisiert sein, das heißt insbesondere für bereits etablierte Kollegen und unter familiären Aspekten durchlässig sein. Der aktuelle Stand unserer Arbeit ist, dass wir die bayrischen theoretischen Module nach aktuellen inhaltlichen Kriterien der Diagnostik und Therapie überarbeitet haben.

Im September habe ich dann an einer „**KOKO Weiterbildung**“ in Berlin gemeinsam mit den Kollegen Durlak und Dawirs teilgenommen. Hierbei wurde klar, dass die Wahrung unseres inhaltlichen Anspruches nach europäischen Vorgaben kein Selbstläufer wird. Ausgesprochen hilfreich dabei wird sein die aktuell dazu passende hohe Aktivität auf europäischer Ebene.

Fortgeführt wurde das Thema auf dem „**Teachers Forum Europe**“ in Lissabon, an dem zahlreiche unserer Hochschullehrer beteiligt waren. In Lissabon wurde beschlossen, ein Netzwerk auf europäischer Ebene zu etablieren. Voraussetzung für die Teilnahme ist zunächst, dass ein strukturiertes Programm angeboten wird. Dazu haben sich sage und schreibe 26 von 29 Kolleginnen und Kollegen bekannt, und nach einer Sammelfragebogenaktion habe ich uns alle (außer Marburg, Leipzig und Ulm) für das Netzwerk angemeldet.

Das Gründungstreffen des „**Network Of Erasmus Based European Orthodontic Programs**“ (**NEBEOP**), an dem insgesamt 37 Kliniken aus 15 Ländern teilnehmen, wird nächste Woche in Genf stattfinden und es werden außer mir daran teilnehmen die Kolleginnen und Kollegen Schwestka-Polly, Schopf, Harzer und Hirschfelder.

Ich bewerte diese Duplizität der Ereignisse als sehr günstig, da wir so bei der Modularisierung klare Vorgaben haben und uns sicher weniger verbiegen müssen, da wir sonst den europäischen Ansprüchen nicht genügen können. Wer Interesse hat, sich an der weiteren Arbeit der genannten „Task-force“ zu beteiligen, ist herzlich willkommen.

Zum Thema Master hat der Vorstand keine neuen Erkenntnisse gesammelt bzw. Entscheidungen getroffen.

*Zum Qualitätsmanagement unseres Weiterbildungsfaches gehören zwei weitere Themen, zum einen die **Thematik GOZ**, Referentenentwurf, und die Thematik **German Board**. Zurückblickend habe ich im Dezember letzten Jahres an einem zweiten Termin gemeinsam mit Herrn Kollegen Hahn im BMG teilgenommen, den ersten, über den ich bereits berichtet habe, hatte ich ja für uns explizit verabredet und wahrgenommen im März 2007. Bei diesem Termin saßen alle an einem Tisch: die privaten Krankenkassen, die Beihilfe, die Kollegen der BZÄK sowie die Vertreter des BMG. Wir haben versucht, die Dinge klarzustellen, insbesondere gegenüber den Krankenkassen.*

In der KOKO GOZ am 27. Juni 2008 in Berlin haben Herr Schmiedel und ich als Vertreter der DGKFO dann ein Papier mit den gravierendsten Bedenken vorgelegt und vorgestellt. In Erwartung des Referentenentwurfes fand dann erneut eine KOKO in Berlin am 1. Oktober 2008 statt. Zu diesem Termin waren erstmals wir gemeinsam mit den Vertretern des BDK eingeladen, Inhalt war die Vorbereitung auf den Referentenentwurf. Dieser sehr wichtige Termin sollte die Basis sein für die nach Herausgabe des Referentenwurfes notwendige schnelle Reaktion der gesamten Zahnärzteschaft.

Wie geht es nun weiter: Heute hat die Koordinierungskonferenz der GOZ-Referenten der Landeszahnärztekammern in Berlin stattgefunden. Frau Mindermann und Herr Hahn haben uns dort nach bestem Wissen und Gewissen vertreten und das von uns gemeinsam vorbereitete Kritikpapier dort eingebracht und kommentiert. Ziel der Veranstaltung war es, einen Kritikcatalog zum Referentenentwurf und Formulierungen für Alternativvorschläge zu verabschieden und Beschlussvorlagen für die außerordentliche Bundesversammlung vorzubereiten.

Wir haben dort und auch anschließend beim BMG am 27. November 2008 die Möglichkeit, drei Kernkritikpunkte im Bereich Kieferorthopädie zu thematisieren. Diese habe ich gemeinsam mit Frau Mindermann festgelegt und wir werden beide dort vor Ort sein.

Eine schriftliche Stellungnahme gegenüber dem BMG muss bis zum 4. Dezember 2008 abgegeben sein. Ob die mündlich und schriftlich geäußerte Kritik in die Kabinettsvorlage einfließen wird, bleibt allerdings mehr als offen. Geplant ist dann, den Verordnungsentwurf als Regierungsentwurf im Dezember oder Januar im Kabinett zu verabschieden und ihn anschließend dem Bundesrat zuzuleiten. Im Gesundheitsausschuss des Bundesrates werden dann die Bundesländer Änderungswünsche formulieren. Die Verordnung kann dann abgelehnt, mit Änderungen angenommen oder ohne Vorbehalte angenommen werden. Bei Vorbehalt liegt es im Ermessen der Regierung, diesen zu akzeptieren oder zurückzuziehen bzw. neu zuzuleiten. Vom Ministerium ist das Inkrafttreten geplant für den 1. Juli 2009. Wichtiger Faktor ist in diesem Prozedere die Reaktion der Länder. Die GOÄ lag zwei Jahre im Bundesrat.

Nun ein Kurzbericht zum „**German Board**“:

Die 13. Jahrestagung in Bonn im April 2008 war ein voller Erfolg, sowohl der Vorkurs mit Kokich zum Thema Interdisziplinäre Therapie als auch die Tagung waren sehr gut besucht. Zwei Kieferorthopäden zertifizierten sich. Die nächste Jahrestagung wird stattfinden wieder in Bonn vom 23. bis 25. April 2009. Das Kongressthema lautet „Kieferorthopädische Behandlungsmechaniken im Vergleich“ und wir haben wieder namhafte Referenten gewinnen können: Nanda, Wiechmann, Göz und Moser. Ein Vorkurs wird mit Professor Sato angeboten.

Die bereits im letzten Jahr angekündigte Verschmelzung zwischen IUK und GBO soll nach entsprechendem Mitgliederbeschluss während der Jahrestagung im April in Bonn durch die Abstimmung während der nächsten Mitgliederversammlung juristisch vollzogen werden. Voraussetzung dafür sind die Jahresabschlüsse 2008 beider Verbände. Dann steht das „German Board“ für eine Kooperation mit der DGKFO zur Verfügung, was der Vorstand der DGKFO im Sinne des Board „unter dem Dach“ der wissenschaftlichen Gesellschaft für sinnvoll erachtet. Argumente für diese geplante Kooperation sind die Außendarstellung des Boards als Partner der DGKFO auf internationalem Terrain, aber auch intern, insbesondere unter gesundheitspolitischen Aspekten, im Sinne einer qualitätssichernden und fördernden Maßnahme.

Der Vorstand wird eine Kooperationsvereinbarung zwischen DGKFO und zukünftigem German Board of Orthodontics GBO aufsetzen, welche das Ziel hat, die Zusammenarbeit zwischen DGKFO und GBO zu intensivieren und gegenseitig voneinander zu profitieren. Sollten Sie uns also heute damit beauftragen, werden wir dies bis zur nächsten Mitgliederversammlung vorbereiten. Eine Satzungsänderung benötigen wir nach juristischer Prüfung dazu nicht.

Der Vorstand empfiehlt Ihnen, sich seiner Meinung anzuschließen, dass zukünftig das deutsche Board unter dem Dach der DGKFO besser aufgehoben ist, als bisher als nur geduldetes „Anhängsel“.

Ein letzter Punkt zu QM sei noch berichtet: Ich war im April dieses Jahres eingeladen von der KZBV, an einem Brainstorming in Frankfurt zum Thema Zahnärztliche QS/ Leitlinien und Qualitätsindikatoren teilzunehmen. Ziel des gemeinsamen **Ausschusses „Qualität in der Zahnmedizin“** bestehend aus Vertretern der BZÄK und der KZBV ist es unter anderem, Qualitätssicherungsrichtlinien in der vertragszahnärztlichen Versorgung zu entwickeln. Wir sind nun aufgefordert, sogenannte „**Qualitätsindikatoren**“ für den Bereich Kieferorthopädie zu definieren. Bevor wir eingeladen waren, hatte man sich hierzu beispielsweise die KIG als Qualitätsindikator überlegt. Wir haben darüber hinaus den „PAR-Index“ andiskutiert. Das nächste geplante Treffen dieses Ausschusses ist im Sommer dann abgesagt worden und bisher gibt es keine weiteren Termine.“

Die Präsidentin bittet unter dem Stichwort „Qualitätsverbesserung intern“, den dafür im Vorstand der DGKFO Verantwortlichen 1. Beisitzer, Herrn Dr. Schmiedel, seinen Bericht über die Ideen des Vorstandes zur zukünftigen „Modernisierung“ der Gesellschaft unter der Überschrift „Fit for future“ abzugeben.

Dr. Schmiedel berichtet ausführlich über die Aktivitäten des Vorstandes, sich gemeinsam mit der Firma „MCI“ Gedanken über eine zukunftsweisende und strategisch nachhaltige Ausrichtung der DGKFO im Sinne eines modernen Dienstleisters zu machen. Gerade die 100-Jahr Feier der DGKFO erfordere es geradezu, den Blick nicht nur zurück, sondern auch in die Zukunft zu richten. Dr. Schmiedel stellt dazu einige Fragen, die zukünftig Berücksichtigung finden sollten, in den Raum:

- Wofür steht die DGKFO?
- Wie kann man sich mit der DGKFO identifizieren?
- Was kann die DGKFO über das bisherige Angebot hinaus für ihre Mitglieder tun?
- Inwieweit kümmert sich die DGKFO um Fortbildungsangebote und Qualitätssiegel?
- Wie lässt es der Vorstand zu, dass die Mitglieder sich vermehrt einbringen können?
- Können Mitglieder gleiche oder ähnliche Leistungen außerhalb der DGKFO erhalten, möglicherweise schneller oder günstiger?
- Inwieweit ist die DGKFO ein zukunftsorientierter langfristiger Partner?
- Wie kann das „Wir-Gefühl“ der Mitglieder gestärkt werden?
- Inwieweit kann die DGKFO als „Dienstleister“ fungieren und dazu weitere Angebote definieren?
- Wie genau kennt die DGKFO andere Anbieter bzw. die „Konkurrenz“?
- Ist die DGKFO strategisch organisiert?

Er berichtet, dass nach Auffassung des Vorstandes viele dieser Fragen einer raschen Antwort bedürften und schlägt vor, diesen Themenkomplex mit der Firma „MCI“, welche die DGKFO seit Jahren betreut, gemeinsam auszuarbeiten. Die Kosten dafür würden sich insgesamt auf etwa 30.000 Euro belaufen, welche von dieser Mitgliederversammlung freizugeben wären.

Herr Professor Drescher stellt kritische Fragen zur „Anbindung“ an eine Unternehmensberatungsfirma und bemängelt, dass diese komplexe Materie den Mitgliedern nicht vorab zur Kenntnis gebracht worden sei. Weitere Diskussionsteilnehmer schließen sich den Bedenken einer sofortigen Freigabe der Gelder für dieses Projekt an und wünschen vor einer endgültigen Entscheidung weitere detaillierte Informationen. Nach teilweise kontroverser Diskussion wird auf Vorschlag der Präsidentin entschieden, den Antrag auf Freigabe der 30.000 Euro zunächst zurückzuziehen und das Projekt auf der nächsten Jahrestagung in 2009 erneut den Mitgliedern zur Beschlussfassung vorzulegen.

Die Präsidentin setzt anschließend ihren Bericht fort mit Aussagen zu den interdisziplinären und internationalen Kontakten. Sie führt dazu folgendes wörtlich aus:

*Meine Damen und Herren, im letzten Jahresbrief hatten wir berichtet, dass wir den Status der **DGKFO in der DGZMK** reflektiert haben und darüber nachdenken, stimmberechtigtes, also assoziiertes Mitglied in der DGZMK zu werden. Wir hatten Ihnen dazu eine Mitgliederbefragung im Vorfeld der Jubiläumstagung angekündigt. Nach reiflichen Überlegungen haben wir davon Abstand genommen, wir haben abgewogen Stimme gegen integrierte Eigenständigkeit, und wir haben uns im Vorstand zunächst für die Beibehaltung der Eigenständigkeit entschieden.*

Gründe dafür sind die aktuellen Themen GOZ, Kooperationsvertrag und Weiterbildung, und wir befinden uns in bester Gesellschaft: die DGMKG ist ebenso wie wir kooptiertes Mitglied in der DGZMK. Und mein persönlicher Eindruck nach inzwischen insgesamt vier DGZMK-Vorstandssitzungen:

Es ist auch zur Zeit nicht erforderlich, da wir respektiert werden als große Gesellschaft. Von daher habe ich auch Herrn Professor Hoffmann mitgeteilt, dass wir dieses Thema zunächst zurückstellen.

*Wie ist nun der Stand der Dinge zur „**Interdisziplinären Zahnmedizin**“ in 2010 ?*

Professor Schliephake, der President elect der DGZMK, wird den Gemeinschaftskongress aller wissenschaftlichen Fachgesellschaften organisieren. Auf der DGZMK-Tagung vom 10. bis 13. November 2010 in Frankfurt werden BZÄK, KZBV, DGZMK und LZÄK Hessen voraussichtlich gemeinsam verantwortlich zeichnen.

Dazu wurde in Berlin ein „Lenkungsausschuss“ gebildet. Und wir haben der DGZMK bereits mitgeteilt, dass die kieferorthopädische Industrieausstellung in Form eines eigenen Forums, sprich einer separaten Ausstellung, erfolgen soll - in Analogie zu Berlin 2005.

Inhaltlich werden wir bis Mitte Januar unsere Themen- und Kooperationspartnerwünsche artikulieren als Vorbereitung für die nächste DGZMK Vorstandssitzung Ende Januar. Die DGZMK beschäftigt sich aktuell intensiv mit der Erstellung von Leitlinien bei den Themen, die dies aufgrund des Standes der Wissenschaft erlauben. Aktuell in Arbeit ist für uns relevant eine Leitlinie zum Thema DVT in der Zahnmedizin, die von allen Bereichen, auch der KFO mitgestaltet wird.

Nach dem Motto: „Der nächste Geburtstag kommt bestimmt“ wird die DGZMK im nächsten Jahr ihren 150. Geburtstag feiern. Der Festakt dazu findet am 2. Juli in Berlin statt, für das Jubiläum ist ebenso ein Jahrbuch geplant, in dem sich alle Gesellschaften darstellen. Zusätzlich hat jede der großen Gesellschaften die Gelegenheit, vier namhafte Persönlichkeiten ihres Faches in der DZZ zu präsentieren. Im Januarheft beginnt diese Reihe mit der Kieferorthopädie.

Am 12. Mai 2008 hat die Jahreshauptversammlung der FEO in Venedig stattgefunden. Sie erinnern sich, die DGKFO ist im Jahre 2007 der europäischen Vereinigung der wissenschaftlichen Gesellschaften beigetreten. Es fanden Vorstandswahlen statt: Der langjährige Vorsitzende Olivier Mauchamp stand aus gesundheitlichen Gründen nicht weiter zur Verfügung. Als neue Präsidentin wurde Francesca Miotti gewählt, ich wurde als Vizepräsidentin vorgeschlagen und gewählt, Julian O'Neill aus England wurde Generalsekretär. Alle Gesellschaften stellten bei diesem Treffen ihre Aktivitäten sowie auch ihre derzeitigen Probleme vor.

Ergebnis des Treffens war auch, im Rahmen der WFO-Tagung 2010 in Sydney am „World Village Day“ den europäischen Tag von der FEO zu organisieren. Dazu hat der Vorstand unserer Gesellschaft entschieden, keinen eigenen Tag der DGKFO zum „World Village Day“ zu organisieren. Für den FEO „European Day“ sollten junge Nachwuchsreferenten vorgeschlagen werden, und wir haben hier zum Thema des Tages Functional Orthopedics die Kollegen Rose und Lapatki sowie Christian Sander nominiert.

Ich möchte nun fortfahren mit dem aktuellen Stand der Dinge zum eben schon erwähnten 7. IOC / WFO - Kongress, welcher vom 6. bis 9. Februar 2010 in Sydney stattfinden wird. Am 27. März fand dazu das Planungstreffen des „Scientific Committee“ der WFO in Bangkok statt. Ich habe dort gemeinsam mit Francesca Miotti für Europa teilgenommen. Wir hatten bereits im Vorfeld für die DGKFO drei „Keynote-speaker“ nominiert: Die Professoren Ruf, Diedrich und Wehrbein. Unabhängig davon entwickelte sich dort eine rege Diskussion zur Anzahl der „Keynote speaker“ pro Mitglieder der einzelnen Länder und zu den namhaften themenspezifischen Persönlichkeiten. Für uns sollten bezogen auf die DGKFO Mitgliederzahl von 192 (plus 26 bei German Association) fünf bis sechs „Keynote-speaker“ im Programm sein.

Die weiteren Entscheidungen und Planungen wurden innerhalb des Australischen Planungsteams mit dem „Executive Committee“ getroffen. Das Ergebnis ist: Zum Thema „linguale Orthodontie“ sind jetzt vom „Scientific Committee“ benannt Herr Kollege Dr. Wiechmann sowie Herr Professor Schwestka-Polly als möglicher Ersatz. Zum Thema „Aligner“ wird Herr Professor Miethke sprechen, zum Thema „Expansion“ ist Professor Harzer als Vertreter vorgesehen. Zum Thema „Materialien in der KFO“ ist Professor Bourauel eingeladen und erhält dafür einen Reisekostenzuschuss der DGKFO, als Vertreterin ist Frau Professor Wichelhaus vorgesehen. Auch ich wurde eingeladen und habe zugesagt zum Thema „Timing“ zu sprechen.

Für die Legislaturperiode 2010 bis 2015 wird der Vorstand die Präsidentin als eine der beiden europäischen Vertreter bei der WFO nominieren.

Auf Empfehlung von Frau Professor Komposch hat der Vorstand Herrn Professor Braumann in den Vorstand des Arbeitskreises Lippen-Kiefer-Gaumenspalten entsandt. Frau Komposch wird zukünftig dem Beirat des Arbeitskreises angehören.

Vom 17. bis zum 20. Juni 2009 findet der 22. Kongress der „International Association of Paediatric Dentistry (IAPD“) in München statt. Frau PD Dr. Korbmacher sowie die Präsidentin der DGKFO sind vom Vorstand der Gesellschaft als „Keynote-speaker“ eingeladen. Da sich die DGKFO als Partner der Kinderzahnärzte sieht, wurde entschieden, den Flyer für diese Tagung in die DGKFO Tagungsmappe einzulegen.

*Während des Deutschen Zahnärztetages vor drei Wochen in Stuttgart fand die Sitzung **VHZMK** des Vereins aller Hochschullehrer statt. Unsererseits waren vertreten Frau Jonas, Herr Jäger, Herr Harzer, Herr Schwestka-Polly und ich. Die VHZMK hat eine neue Struktur mit verschiedenen Beiräten. Es gibt drei funktionale Beiräte für die drei Themenbereiche Lehre, Krankenversorgung und Forschung, deren Mitglieder stimmberechtigt sind und gewählt wurden, und einen fachlichen Beirat mit Delegierten aus den wissenschaftlichen Gesellschaften, die nicht stimmberechtigt sind.*

Im Vorstand gibt es einen Präsidenten, aktuell jetzt Professor Rammelsberger (Prothetiker aus Heidelberg), einen „Past-Präsidenten“, jetzt der aus dem Amt ausgeschiedene Professor Hickel aus München und einen „President elect“, jetzt Professor Jäger. In die funktionalen Beiräte gewählt wurden für den Bereich Forschung die Kollegen Reichart, MKG aus Regensburg, Luthard aus Ulm und Jäger aus Bonn. Für die KV wurden gewählt die Kollegen Wagner, MKG aus Mainz und Krämer, Kinderzahnheilkunde aus Dresden. Für die Lehre wurden gewählt Herr Hickel und Herr Kordass (Leipzig) sowie - von uns vorgeschlagen - Herr Kollege Lisson. In den fachlichen Beirat haben wir Herrn Kollegen Schwestka-Polly entsandt.

*Bleiben wir bei der Lehre mit dem Thema **neue Approbationsordnung**. Herr Kollege Hickel hat sich des Themas „full time“ angenommen und kämpft für die Umsetzung. Es hat immerhin bereits im September das erste Treffen mit BMG, Kultusseite und Gesundheitsseite, stattgefunden.*

Ergebnis: Wer soll die verbesserte Betreuungsrelation bezahlen? Nadelöhr ist zur Zeit die Forderung einer 10%igen Kostenerhöhung von unserer Seite. Und in diesem Zusammenhang spielen nach den neusten Informationen die wirtschaftliche Lage und die zu erwartenden geburtenstarken Jahrgänge eine große Rolle beim Entscheidungsspiel. Um dies kostenneutral abzuwickeln in 2010 bis 2012 werden sogar Maßnahmen, wie die Außerkraftsetzung der KapVo und der AO in Erwägung gezogen, so die neusten Botschaften, auch vom Medizinischen Fakultätentag vor einer Woche. Dennoch wird seitens des BMG und auch von unserer Seite ein Inkrafttreten der neuen AO für Ende 2009 oder Anfang 2010 noch immer als nicht unrealistisch bezeichnet.

*Abschließend zum Thema Lehre ist es mir eine Freude ihnen mitzuteilen, dass Herr Kollege **Harzer** zum President elect der **ADEE**, der „**Association for Dental Education in Europe**“, gewählt wurde. Dies ist ein großer Erfolg für ihn und für uns, und zugleich auch eine Anerkennung für sein Engagement in dieser wichtigen europäischen Vereinigung für die zahnmedizinische Ausbildung.“*

Die Präsidentin schließt ihren Bericht mit einem großen Dank an die Posterkommission, an die Jury des Arnold Biber-Preises, an die Jury des Jahresbestpreises und an die Juroren für die „DGKFO 100“ Preise. Sie dankt abschließend den Mitgliedern ihres Vorstandes, der alle Probleme mit ihr zusammen geteilt und gelöst habe und den sie als große Unterstützung an ihrer Seite empfunden habe.

Der umfangreiche Bericht der Präsidentin wird von der Versammlung mit Anerkennung und Beifall zur Kenntnis genommen, das Wort zur Aussprache über den Bericht wird nicht gewünscht.

Herr Professor Hinz regt an, das Thema „Kieferorthopädie als Prophylaxe“ wieder mehr in den Fokus der Arbeit der DGKFO zu stellen. Er fragt anschließend nach, ob es richtig sei, dass die Aufstellung des „Krockymobil“ während der Jahrestagung in Köln am Widerstand der DGKFO gescheitert sei. Die Präsidentin bekräftigt die Intentionen von Professor Hinz bezüglich der Prophylaxe und stellt bezüglich der Fragen zum „Krockymobil“ richtig, dass dies so nicht stimme und dass einzig die „Initiative Kiefergesundheit“ für die Aufstellung und die damit verbundenen Kosten verantwortlich zeichne.

TOP 4: Bericht der Generalsekretärin und der Kassenprüfer

Die für die Finanzen der DGKFO zuständige Generalsekretärin, Frau Professor Ruf, erläutert den Kassenbericht 2007 und gibt den anwesenden Mitgliedern anhand einer vorbereiteten Präsentation einen genauen Überblick über die finanzielle Situation der Gesellschaft. Die Zahlen für das Jahr 2007 lauten wie folgt:

Ideeller Bereich:	Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen:	80.870,01 Euro
	Ausgaben:	80.674,71 Euro
	Überschuss:	195,30 Euro
Vermögensverwaltung:	Einnahmen::	29.377,24 Euro
	Ausgaben:	10.238,43 Euro
	Überschuss:	19.138,81 Euro
Zweckbetrieb:	Einnahmen:	221.777,49 Euro
	Ausgaben:	221.777,49 Euro
	Verlust Überschuss:	00,00 Euro
Ausschüttung 2007 für Jahrestagung 2005:		29.985,67 Euro
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb Ergebnis 2007:		21.440,75 Euro
Bestandsmehrung 31.12.2007 gegenüber 01.01.2007:		49.319,68 Euro
Bestand am 31.12.2007:		711.016,00 Euro

Frau Professor Ruf erläutert den Mitgliedern die einzelnen Posten im Detail. Sie berichtet, dass die Steuerberaterin Frau Gerries-Kramer den Kassenbericht für das Jahr 2007 erstellt habe und dieser dem Finanzamt in Heidelberg bereits vorliege. Der detaillierte Kassenbericht liegt der Präsidentin und in der Geschäftsstelle der DGKFO im Original vor und ist als Teil dieses Protokolls anzusehen.

Bezüglich der Mitgliederpflege, die ja in engem Zusammenhang mit den Finanzen der DGKFO stehe, regt Professor Jäger an, darüber nachzudenken, ob die personenbezogene Pflege der Homepage der DGKFO nicht ähnlich wie bei der VHZMK von den Mitgliedern selbst vorgenommen werden können, zumal dies programmiertechnisch nicht schwierig sei. Die Generalsekretärin Frau Professor Ruf gibt die generelle Zusage, dieses zeitnah zu prüfen, verweist aber auf die derzeit noch bestehenden und bereits angesprochenen Probleme im Zusammenhang mit der Verlegung der Geschäftsstelle der DGKFO.

Im Anschluss an den Kassenbericht trägt die Kassenprüferin, Frau Kollegin Tobien, das Ergebnis der Kassenprüfung vor. Sie berichtet, dass die satzungsgemäß erforderliche Kassenprüfung am 31. Oktober 2008 in den Räumen der Justus-Liebig-Universität Gießen stattgefunden habe. Diese von ihr und dem zweiten Kassenprüfer, Herrn Kollegen Hück, satzungsgemäß vorgenommene Prüfung habe zu keinerlei Beanstandungen geführt, die Kassenführung sei als sorgfältig und gewissenhaft zu bezeichnen. Beide Kassenprüfer haben mit dies mit ihrer Unterschrift bestätigt, diese Berichte liegen der Geschäftsstelle im Original vor.

Die Präsidentin bedankt sich unter dem Beifall der Versammlung bei den beiden Kassenprüfern, Frau Kollegin Tobien und Herrn Kollegen Hück sowie bei der Generalsekretärin, Frau Professor Ruf für deren gute Arbeit. Sie dankt an dieser Stelle besonders Frau Dr. Tobien, da deren Amtsperiode als Kassenprüferin der DGKFO mit dem heutigen Tag turnusgemäß ende.

TOP 5: Entlastung des Vorstandes

Herr Professor Göz stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2007. Die Mitgliederversammlung entlastet den Vorstand der DGKFO einstimmig bei Stimmenthaltung des gesamten Vorstandes.

TOP 6: Wahlen der/des President elect

Zum Wahlleiter wählt die Versammlung Herrn Professor Göz, als Beisitzer Herrn Kollegen Lapatki, beide nehmen dieses Amt an.

Die amtierende Präsidentin schlägt Herrn Professor Jäger als ihren Nachfolger vor. Dieser stellt sich der Versammlung vor und erklärt, für eine Kandidatur zur Verfügung zu stehen. Er lobt ausdrücklich die bisherige Arbeit des Vorstandes und der Präsidentin und freue sich schon auf die vor ihm liegende Einarbeitungsphase und zukünftige Zusammenarbeit.

Der Wahlleiter informiert die Versammlung, dass für den Fall, dass keine Gegenkandidaten benannt würden, eine Abstimmung per Akklamation erfolgen könne. Sollte aus der Versammlung kein Antrag auf geheime Wahl gestellt werden, könne die Abstimmung ebenso per Akklamation erfolgen.

Zur Wahl des President elect fragt der Wahlleiter die Versammlung, ob weitere Kandidaten benannt würden. Dies ist nicht der Fall. Er fragt weiter, ob geheime Abstimmung gewünscht werde. Dies ist der Fall, so dass die anschließende Wahl mittels der dafür vorbereiteten Stimmzettel in geheimer Abstimmung erfolgt.

Die Auszählung ergibt folgendes Ergebnis:

Abgegebene Stimmen 59, Ja-Stimmen 50, Nein-Stimmen 6, Enthaltungen 3.

Herr Professor Jäger dankt für das Votum und nimmt auf Befragen des Wahlleiters die Wahl an. Er ist damit als President elect und Nachfolger der amtierenden Präsidentin gewählt.

TOP 7: Wahl eines Kassenprüfers / einer Kassenprüferin

Da, wie bereits erwähnt, die Amtsperiode der Kassenprüferin Frau Tobien mit der heutigen Mitgliederversammlung endet, werden Neuwahlen für einen zweiten Kassenprüfer neben Herrn Hück, der noch ein Jahr im Amt ist, nötig. Der Vorstand schlägt als zweiten Kassenprüfer den Kollegen Schlömer aus Darmstadt vor. Weitere Kandidaten werden nicht benannt, die Versammlung wählt Herrn Dr. Schlömer einstimmig mit drei Enthaltungen als neuen Kassenprüfer der DGKFO für die Dauer von zwei Jahren.

Die Präsidentin dankt erneut unter dem Beifall der Versammlung Frau Dr. Tobien für ihre bisherige verantwortungsvolle Tätigkeit für die DGKFO.

TOP 8: Jahrestagung 2009 in Mainz/ Professor Wehrbein

Der im Vorjahr bereits gewählte Tagungspräsident der 82. Wissenschaftlichen Jahrestagung der DGKFO im Jahre 2009, Herr Professor Wehrbein, stellt der Mitgliederversammlung im Rahmen einer Powerpoint-Präsentation seine Ideen und das Programm der Jahrestagung vor. Der Kongress wird stattfinden vom 17. bis 19. September 2009 in Mainz. Die beiden Schwerpunktthemen lauten „Biologie und Technologie in der kieferorthopädischen Therapie“ sowie „Kieferorthopädische Behandlung Erwachsener“. Der Vorkongress soll am 16. September 2009 zum „aktuellen Stand der skelettalen Verankerung“ von den Kollegen Wiechmann und Göllner (Schweiz) abgehalten werden.

Herr Kollege Schlömer fragt nach, ob auch in Mainz im Jahre 2009 so wie jetzt in Köln ein Kongress für Praxismitarbeiter/innen angeboten werden soll. Herr Professor Wehrbein verneint dies und erklärt, dass ein solcher Zusatzkongress ausschließlich wegen der 100-Jahr Feier der DGKFO in Köln stattgefunden habe.

Die Versammlung zeigt sich mit dem vorgestellten Programmwurf einschließlich der geplanten Rahmenveranstaltungen sehr zufrieden und weiß den Kongress bei Professor Wehrbein in guten Händen.

Top 9: Jahrestagung 2010 / Wahl der/des Tagungspräsidenten / in

Die Präsidentin ergreift das Wort und führt folgendes aus:

„Meine Damen und Herren, der Vorstand hat sie bereits im Jahresbrief für 2008 über die gemeinsamen Pläne für 2010 informiert. Gemäß der Umfrage nach der erfolgreichen Gemeinschaftstagung aller zahnmedizinischen wissenschaftlichen Gesellschaften in Berlin im Jahre 2005 sollen die Gemeinschaftstagungen zukünftig im Fünf-Jahresrhythmus stattfinden. Für 2010 ist die Gemeinschaftstagung vom 09. bis 13. November in Frankfurt geplant. Das Thema heißt wieder „ZahnMedizin interdisziplinär“, und wie bereits beschrieben organisiert dieses Ereignis Herr Kollege Schliephake, MKG aus Göttingen, der President elect der DGZMK.

Hierzu hat sich der Vorstand nach reiflicher Überlegung entschlossen, Ihnen als Tagungspräsidenten Frau Kollegin Professor Stellzig-Eisenhauer vorzuschlagen. Unser übergeordnetes Argument für diese Entscheidung ist die Ihnen auch bekannte interdisziplinäre Fachausrichtung von Frau Kollegin Stellzig-Eisenhauer, und die örtliche Nähe zum Tagungsort dürfte darüber hinaus hilfreich bei der Planung sein. Damit sie selbst einen Eindruck gewinnen und sich eine Meinung bilden können hat Frau Stellzig-Eisenhauer eine kleine Präsentation für uns vorbereitet und sie hat auch von mir schon Bonuspunkte für einen wunderbaren Themenvorschlag bekommen, der zum einen perfekt interdisziplinär, über den zahnmedizinischen Tellerrand hinaus und zum anderen auch für eine Kooperation mit den MKG-Chirurgen mehr als geeignet ist. Lassen sie sich selbst überzeugen.“

Die Präsidentin gibt sodann das Wort an Frau Professor Stellzig-Eisenhauer. Diese stellt im Rahmen einer Powerpoint-Präsentation ihre Ideen und das geplante Programm für den Gemeinschaftskongress in Frankfurt im Jahre 2010 vor. Das von Frau Stellzig-Eisenhauer vorgeschlagene Schwerpunktthema lautet „Asymmetrien“ und deren interdisziplinäre Diagnose und Therapie. Dabei sollen chirurgische Maßnahmen besondere Berücksichtigung finden.

Frau Professor Jonas kritisiert die nach ihrer Auffassung zu starke Orientierung in Richtung Chirurgie und wünscht sich, den Schwerpunkt im kieferorthopädischen Teil des Gemeinschaftskongresses mehr auf den Aspekt prothetischer Maßnahmen zu legen.

Frau Professor Stellzig-Eisenhauer nimmt diese Anregung gerne auf und sagt zu, dass bezüglich des Tagungsthemas alle Aspekte möglicher interdisziplinärer Betrachtungsweisen Berücksichtigung finden werden. Als zweites Thema schlägt Frau Stellzig-Eisenhauer „Dentitionsstörungen“ vor.

Die Versammlung zeigt sich mit dem vorgestellten Programmwurf einschließlich der geplanten Rahmenveranstaltungen sehr zufrieden. Die Mitglieder wählen anschließend per Akklamation Frau Professor Stellzig-Eisenhauer zur Tagungspräsidentin 2010 und wissen den Kongress bei ihr in guten Händen.

TOP 10: Behandlung von Anträgen

Es liegen keine fristgemäß eingereichten Anträge vor und es werden auch aus der Versammlung heraus auch keine Anträge gestellt.

TOP 11: Verschiedenes

Herr Kollege Watzlaff bittet darum, das Thema „Screening-Verfahren“ gemeinsam zu diskutieren und macht den Vorschlag, jeden klinischen Fall vor und nach der Therapie einem solchen Verfahren zu unterziehen.

Er fordert mehr Wissen um die Determinanten der Okklusion und das Beherrschen des Screenings nach Bumann sowie die Deutung von MRT-Aufnahmen. Die Präsidentin bestätigt, dass hier noch Aufklärungsbedarf vorliege und hält ihrerseits ein Screening für selbstverständlich.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor.

Die Präsidentin dankt anschließend ihrem Vorstand für die sehr gute und harmonische Zusammenarbeit und die vielfältige Unterstützung, welche ihr die Arbeit wesentlich erleichtert habe. Sie dankt allen Teilnehmern der Mitgliederversammlung der DGKFO für ihr Erscheinen und ihre Wortbeiträge.

Die Präsidentin schließt die Versammlung um 18.30 Uhr mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Tagungswoche und eine gute Heimreise.

Prof. Bärbel Kahl-Nieke
Präsidentin der DGKFO

Dr. Wolfgang Schmiedel
1. Beisitzer der DGKFO

Prof. Gernot Göz
Wahlleiter